



SSVG Bulletin

Vogel und Landschaft

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete



BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

Frühling 2013

*Sondernummer zum
Jubiläum 40 Jahre SSVG*



Inhalt

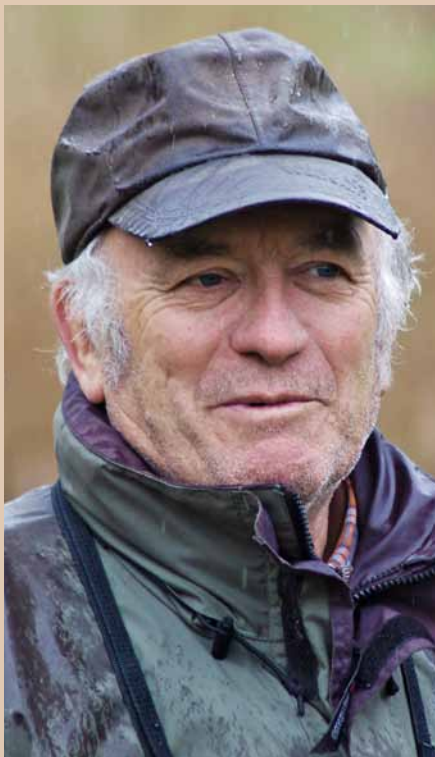
Titelseite	1
Editorial	2-3
40 Jahre SSVG	4
Der Stiftungsrat im Jubiläumsjahr	5
Turmprojekt, Zusammenarbeit mit dem Verein Pro Riet Rheintal	6-8
Ein Netz von SSVG-Naturlandflächen	9
Die Fels-Waldparzelle am Blattenberg	10-11
Neuschaffung eines Naturschutzgebietes: Die Alte Ziegelei	12-13
Fohlenhof; Naturland entlang der A13	14-15
Golderen – das wiederbelebte Riet	16-17
Dreier Süd/Dreier Nord, die Auf-ersterhebung der Torfstecherlandschaft	18-19
Der Feuchtlebensraum Maientratt – eine Belebung der Meliorationslandschaft in der Rheinebene	20-21
Jahresrechnung/Bilanz	22-23
Einladung zur Jubiläums-Exkursion	24

Zum Titelbild: Heute brüten im Rheintal zwischen Widnau und Oberriet wiederum 12 Weissstorchpaare.

Auch unsere Stiftung hat dank Lebensraumverbesserungen, etwa mit der Schaffung von Storchwiesen, zu diesem Erfolg beigetragen.

(Foto: SSVG, Andreas Schoellhorn)

Werte Naturfreundin und Gönnerin...



Stiftungsratspräsident Reto Zingg

(Foto: SSVG, Andreas Rutz)

Im Jahre 1973 wurde unsere Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) aus der Taufe gehoben. Vierzig Jahre sind eine lange Zeit, in der sich zahlreiche Landschaften unseres Landes stark verändert haben. Wo sich einst blütenreiche Wiesen erstreckten, sind heute oftmals Siedlungsräume, Verkehrsachsen oder artenarme Fettwiesen vorhanden.

All die naturbegeisterten Frauen und Männer, die in den vergangenen Jahren im Stiftungsrat der SSVG tätig waren, haben sich engagiert für naturnahe Landschaften eingesetzt. Ihnen gehört unser Dank. Durch diese uneigennützigte Arbeit konnten naturnahe Landschaften nicht nur teilweise erhalten bleiben, sondern es konnten etwa in Meliorationslandschaften wieder traditionell bewirtschaftete Kulturlandparzellen und Naturschutzgebiete neu geschaffen werden.

Wir widmen den Inhalt dieses Bulletins der Torfstecherlandschaft zwischen Oberriet und Altstätten im St. Galler Rheintal. In dieser vielfältigen Landschaft sind wir schon

... Werter Naturfreund und Gönner ...

seit Jahrzehnten erfolgreich tätig. Ausserdem dürfen wir schon seit langem eine enge Zusammenarbeit mit dem regionalen Verein Pro Riet Rheintal pflegen. Auch dafür sind wir sehr dankbar. Wir wollen in diesem Jubiläumsjahr nicht stillstehen, sondern im Biotopschutz und in der Förderung der Biodiversität gerade im Jahr 2013 besonders markante Duftmarken setzen.

Eine erste Jubiläumsaktivität: Um den Unterhalt und die Pflege unserer eigenen Grundstücke und der Vertragsgebiete zu verbessern, wollen wir ein regelmässiges Controlling durchführen. Alle uns anvertrauten Naturlandparzellen (momentan Flächen auf 111 Parzellen) werden zukünftig nach einheitlichen Kriterien mindestens einmal in einem Zeitraum von vier Jahren zusammen mit den betreffenden Bewirtschaftern unter die Lupe genommen.

Eine zweite Jubiläumsaktivität: In einem weiteren Projekt geht es um eine Analyse in unserem grösstflächigen Vertragsgebiet. Auf der Toggenburger Alp Selun wollen wir mit den Grundeigentümern, den Bewirt-

schaftern und weiteren Interessenten ins Gespräch kommen. Ziel ist es, auf Grund von Problemen, die sich bei der Bewirtschaftung und beim Tourismus ergeben, notwendige Schritte zum Erhalt der ökologischen Qualität zu planen. Wir wollen etwa herausfinden, wie sich unsere Pflegemassnahmen, zum Beispiel das Ausbaggern von verlandenden Alptümpeln, ausgewirkt haben.

Am Samstag, 15. Juni 2013, wollen wir uns anlässlich einer Exkursion im St. Galler Rheintal an den vielfältigen Landschaftsräumen der traditionellen Torfstecherlandschaft erfreuen. Auch die Geselligkeit soll dabei nicht zu kurz kommen. Wie aus dem vorangehenden Text hervorgeht, ist es dabei kein Zufall, dass wir unsere kleine Jubiläumsfeier im St. Galler Rheintal durchführen.

Eine Einladung zu dieser Tagung finden Sie auf der letzten Seite dieses Bulletins. Wir bitten Sie, uns Ihre Anmeldung(en) unter Angabe von Name und Adresse an info@ssvg.ch oder via Telefon an die Geschäftsstelle mitzuteilen.

Mit dem besten Dank an alle, die sich in irgendeiner Form für unsere Stiftung und unsere Projekte in all den Jahren eingesetzt haben, und den besten Wünschen und Grüssen an Sie alle!



Ihr Reto Zingg, Präsident SSVG

40 Jahre SSVG: Ein Kurzportrait

Die Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) ist eine gemeinnützigen Zwecken gewidmete Stiftung gemäss Art. 80ff. des Zivilgesetzbuches mit Sitz in Zürich.

Die Stiftung wurde am 28. Dezember 1973 durch den Verband Schweizerischer Vogelschutzvereine (VSV) errichtet. Ursprünglich hiess sie «Schweizerische Stiftung für Vogelschutzreservate». Der VSV wurde am 1. Januar 1988 in den Schweizer Vogelschutz (SVS) überführt, welcher heute den Namen Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz trägt. Dieser übernahm die Nachfolge als Stifter und gab unserer Stiftung ihren heutigen Namen.

Die Stiftungsmittel setzen sich zusammen aus Beiträgen von privaten Gönnerinnen und Gönnern und Vereinen. Ausserdem beschafft die SSVG projektbezogene Beiträge der öffentlichen Hand und von privaten Stiftungen, sowie Ökologie-Beiträge für den Unterhalt der Gebiete.

Die Stiftung bezweckt, in der Schweiz Natur- und Vogelschutzgebiete zu schaffen und zu unterhalten. Sie erreicht dies durch:

- Erhalt von Naturlandflächen und wertvollen Kulturlflächen durch Kauf oder durch die Errichtung von Dienstbarkeitsverträgen (Servituten)
- Pflege und Unterhalt von ökologisch bedeutsamen Liegenschaften und Parzellen
- Beiträge an den Unterhalt von wertvollen Naturlandflächen und Naturschutzgebieten von Vereinen, vorrangig an Sektionen des SVS/BirdLife Schweiz



**Schweizerische Stiftung
für Vogelschutzgebiete**

Die ehemalige Fettwiese im Gebiet Golderen wurde dank ökologischen Aufwertungsmaßnahmen zu einem wertvollen Feuchtgebiet.

(Foto: Verein Pro Riet Rheintal)



Der Stiftungsrat im Jubiläumsjahr



Präsident

Reto Zingg
Dickenstrasse 25
Postfach 57
9642 Ebnat-Kappel

reto.zingg@
oekoberatungen.ch

Inhaber eines
Ökobüros



Vizepräsident

Rudolf Staub
Mühlbachstrasse 33
9472 Grabs

rudolf.staub@
renat.li

Biologe



Kassier

Andreas Schoellhorn
Tachlisbrunnenstrasse 54
8400 Winterthur

andreas@
schoellhorn.ch

Ökonom



Aktuar

Konrad Müller
Weihermattstrasse 2
5507 Mellingen

ko_mueller@
bluewin.ch

pensionierter
Primarlehrer



Beisitzer

Gottfried Hallwyler
Bühlstrasse 7
5607 Häggingen

ghallwyler@
bluewin.ch

Naturschutzfachmann



Beisitzer

Samuel Häne
Ilgenstrasse 1
9500 Wil

samuel.haene@
thurweb.ch

Umweltingenieur

Rietturm: Ein Symbol für die gute Zusammenarbeit mit dem Verein Pro Riet Rheintal

Im Rahmen verschiedenartigster kultureller Aktionen zum zweihundertsten Geburtstag des Kantons St. Gallen wollten der regionale Verein Pro Riet Rheintal und unsere Stiftung gemeinsam ein markantes Zeichen setzen. Es sollte nicht eine schnelllebige Aktion sein, sondern eine Einrichtung, die auch nach Jahrzehnten noch an den denkwürdigen Geburtstag unseres Kantons erinnern sollte.

Das mit viel Enthusiasmus gestartete Turmprojekt hatte auf dem Weg zur Bewilligung einige Hürden zu meistern. Doch dank viel Durchhaltewillens wurde der Turm zu einem gelingenden Projekt und zu einem dauerhaften Beitrag ans Kantonsjubiläum. Die unvergessliche Eröffnung fand mit prominenten Gästen statt, und die Rheintaler Bevölkerung lernte den Turm schon nach kurzer Zeit als beliebten Ausflugsort schätzen.



Der Rietturm – ein eindrücklicher Ausguck in vielfältiger Rietlandschaft

(Foto: Verein Pro Riet Rheintal)

Dank dem Rietturm unvergessliche Naturerlebnisse für Jung und Alt



Vom Rietturm aus sind eindruckliche Einblicke in die vielfältige Torfstecher-Landschaft des Spitzmäders möglich. Durch die Rietwiesen schreitende Störche, welche in der Nachbarschaft ihre Jungen aufziehen, hoppelnde Hasen oder singende Schwarzkehlchen können in ihren Lebensräumen beobachtet werden. Besonders bei klarem Wetter ist die Aussicht in die Vorarlberger Bergwelt ennet dem Alpenrhein und zum diesseitigen Alpstein faszinierend.

Dem regelmässigen Unterhalt und der Beaufsichtigung durch die Bauernfamilie Martin Fritsche ist es zu verdanken, dass sich der Turm in einem guten baulichen Zustand befindet. Finanziert wird der Unterhalt des bei Jung und Alt beliebten Turms durch den Verein Pro Riet Rheintal, durch den SVS / Bird-Life Schweiz und durch die SSVG.

Blick in die Landschaft mit (von links) Konrad Bodenmann, ehemaliger Kassier der SSVG, Reto Zingg, Präsident SSVG, Konrad Müller, Stiftungsrat SSVG (leicht verdeckt) und Ignaz Hugentobler, Präsident Verein Pro Riet Rheintal

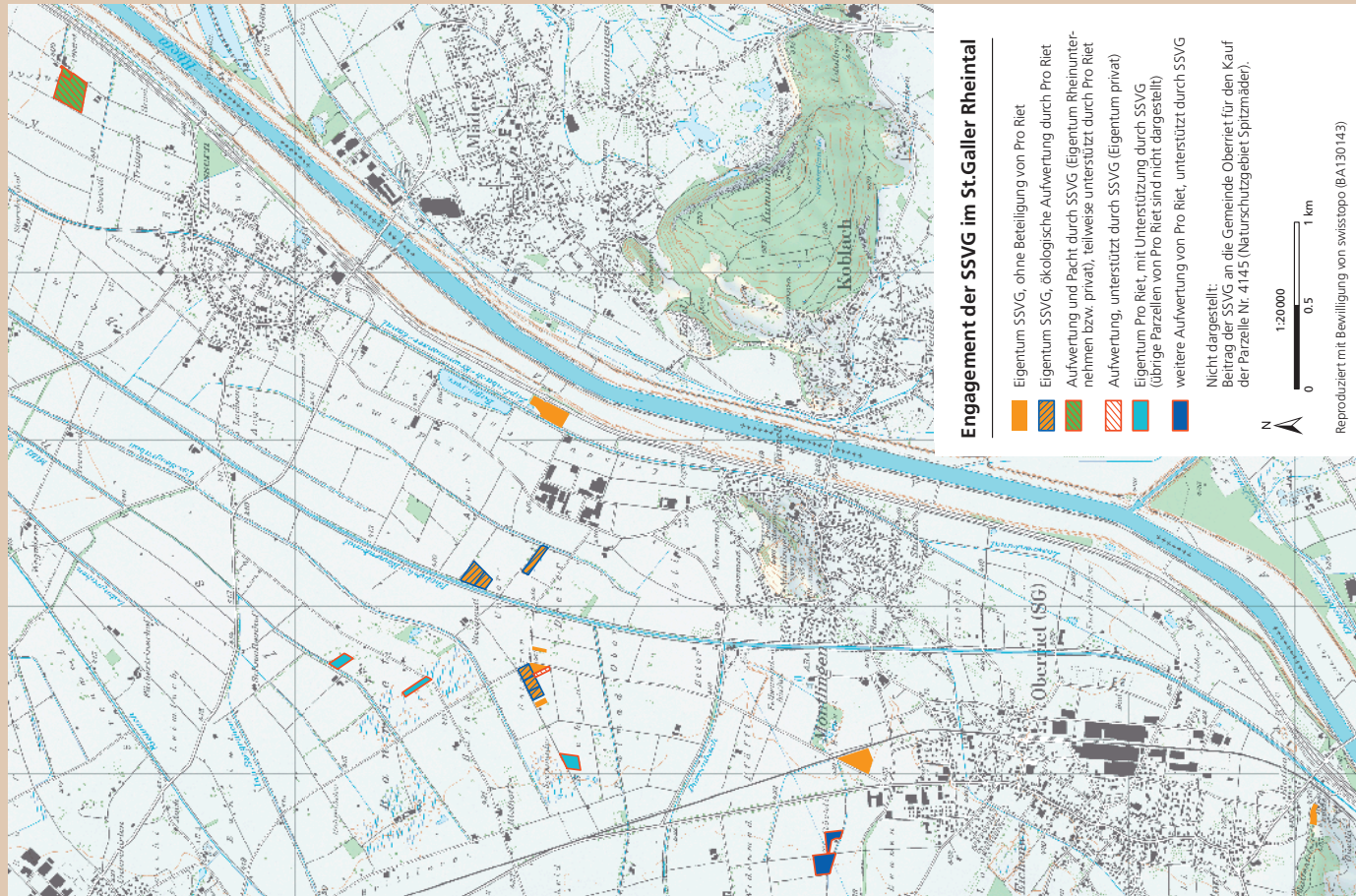
(Foto: SSVG, Reto Zingg)



Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer einer Zürcher Sektion des SVS/BirdLife Schweiz beim Aufstieg auf den Turm

(Foto: SSVG, Reto Zingg)

Ein Netz von SSVG-Naturlandflächen, ein Netz des Lebens



Die Fels-Waldparzelle am Blattenberg

Im Jahre 2004 konnte unsere Stiftung vom Kantonalen Rheinunternehmen eine unmittelbar beim Schloss Blatten gelegene Naturwaldparzelle erwerben. Der ehemalige Steinbruch am nordöstlichen Ende des Blattenberges, einem Inselberg und Ausläufer des Alpsteins, weist eine imposante Kalksteinwand mit vielfältiger Flora auf. Am Felsfuss liessen wir durch die Baugruppe des Rheinunternehmens einen Weiher anlegen. Dieses Kleingewässer ist zu einem wichtigen Lebensraum für Amphibien geworden. Die am Blattenberg heimischen Arten Erdkröte, Grasfrosch und Bergmolch sind damit nicht mehr zu einer für sie lebensbedrohenden Laichwanderung zu einem Gewässer in der Tal-Ebene gezwungen.

Ein besonderes Highlight dieser Landschaft stellt die Dohlenkolonie im Gemäuer des Schlosses Blatten dar. Es handelt sich um einen der zwei letzten Turmdohlenbestände im Kanton St. Gallen.

Schon vor Jahren haben wir den Dohlen zusätzliche Nistkästen an Bäumen angeboten. In diesem Frühjahr hat die Natur-

schutzkommission Oberriet erfreulicherweise zusätzliche mardersichere Nistkästen anbringen lassen.

Schloss Blatten: einer von zwei Brutplätzen der Turmdohle im Kanton St. Gallen

(Foto: Roger Dietsche)





Dohlen-Nistkästen werden durch Spezialisten an Bäumen aufgehängt.
(Foto: Roger Dietsche)

Dohlen-Nistkästen mit Schutz gegen Raubwild
(Foto: Roger Dietsche)



Die Turmdohle nutzt offene, teils extensiv bewirtschaftete Grünlandflächen als Nahrungsgründe.
(Foto: Wikipedia Commons, Wames)



Neuschaffung eines Naturschutzgebietes: Die Alte Ziegelei

Im Jahre 1985 konnte im Gebiet Hilpert bei Oberriet die Wiesenparzelle «Alte Ziegelei» von der Stadt Altstätten erworben werden. Diese war vor Jahren als Standort einer Schlackendeponie vorgesehen. Zum Glück kam es nicht dazu. Finanziert werden konnte der Erwerb unter anderem mit Geldern von Studierenden an der Hochschule St. Gallen (HSG), die ihren Lohn für geleistete Arbeiten unserer Stiftung zur Verfügung stellten. «Eingefädelt» hatte dieses Sponsoring in verdankenswerter Weise der damalige Regierungsrat und Vorsteher der Erziehungsdirektion des Kantons St. Gallen, Dr. Ernst Rüesch.

Aus der 1,76 Hektar umfassenden Fettwiese konnte im Laufe der Jahre ein als Naturschutzgebiet ausgeschiedenes, vielfältiges Feuchtgebiet geschaffen werden. Dies dank zahlreichen Aufwertungsmaßnahmen, die unter anderem von der Dr. Bertold Suhner-Stiftung, dem Kanton St. Gallen und der Gemeinde Oberriet unterstützt wurden.

An einem Augenschein anlässlich einer Gönnertagung der SSVG hatte sich Dr. Bertold Suhner persönlich positiv über die

Schutzbestrebungen der SSVG im Gebiet gezeigt. Seither konnten wir mehrmals auf die Unterstützung durch die von ihm gegründete Stiftung zählen.

Die Gemeinde Oberriet beteiligt sich erfreulicherweise am Unterhalt sowohl des Feuchtgebietes als auch des Beobachtungshüttchens.

Brutzeitbeobachtungen in den vergangenen Jahren der Wasserralle, des Zwergreiher, des Drosselrohrsängers, des Rohrschwirls und des Schwarzkehlchens zeigen, wie wertvoll das Gebiet auch für seltene Brutvogelarten geworden ist. Auch als Rastplatz für verschiedene Limikolen- und Entenarten hat das Gebiet eine grosse Bedeutung.



Naturschutz mittels Bagger: Baggerung im Feuchtgebiet Alte Ziegelei

(Foto: SSVG, Reto Zingg)



Ansprechende Informationstafel am Beobachtungshüttchen am Rande des Naturschutzgebietes Alte Ziegelei (Foto: SSVG, Reto Zingg)



Neu entstandene Feuchtwiesenfläche auf ehemaliger Fettwiese (Foto: SSVG, Reto Zingg)



Knäkenten erscheinen als regelmässige Durchzügler im April. (Foto: SSVG, Reto Zingg)

Vielfältige Natur auch entlang der Autobahn A13

Im Rahmen des Baus der Autobahn A13 wurde zwischen Montlingen und Kriessern ein landwirtschaftlicher Betrieb aufgehoben. Entlang der neu angelegten dritten und vierten Spur entstand zwischen dem Zapfenbachkanal und der Autobahn auf dem ehemaligen Hofgelände des Fohlenhofes eine Restparzelle, die teilweise bestockt war.

Neben den Gebüschgruppen und zwei Feldgehölzen war auf der ehemaligen Erddeponie eine vielfältige Brachfläche entstanden.

Im Rahmen des Strassenbaus war angrenzend an diese Parzelle ein Retentionsbecken angelegt worden, das mehreren Wasservogelarten Lebensraum bietet.

Im Jahre 2001 konnte die SSVG die Parzelle von zwei Hektaren vom Nationalstrassenbau erwerben.

Dank verschiedenen Aufwertungsmassnahmen während der letzten Jahre, ist in der Nachbarschaft des Rheinvorlandes ein ökologisch bedeutsames Netz von sowohl trockenen als auch feuchten Naturlandflächen entstanden.



Extensive Wiese mit Tümpeln und Kleingehölzen in der Naturlandparzelle Fohlenhof

(Foto: SSVG, Reto Zingg)

Fohlenhof – Blütenvielfalt auf Brache – ein Eldorado für Insekten



Raupe des Königskerzen-Mönchs oder des Braunwurz-Mönchs



Rosenkäfer an Mädesüßblüte



Hummel an Kardenblüte



Wildbienen an Ackerwinde

(Fotos: SSVG, Reto Zingg)

Golderen – Wiederbelebung einer traditionellen Torfstecherlandschaft

Dank einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und einer Aufgabenteilung zwischen der SSVG und dem Verein Pro Riet Rheintal ist das Riet zur Freude der Rheintaler Bevölkerung bereichert worden.

Unsere Stiftung stellt auf mehreren Parzellen in der Golderen und auf den Parzellen Dreier Nord und Süd das Land zur Verfügung, auf welchem der regionale Verein

Pro Riet Rheintal die ökologische Aufwertung durchführte und heute die Weisungen für die Pflege erteilt.

Den Anstoss zu dieser erfreulichen Arbeitsteilung zugunsten der Landschaft hatte der Fonds Landschaft Schweiz durch ein Darlehen gegeben, das die SSVG erhalten hatte. Im vergangenen Jahr wurde dieses Darle-

hen in einen à-Fonds-perdu-Betrag umgewandelt. Als Sicherheit wurde ein Personaldienstbarkeitsvertrag und ein Vorkaufsrecht zugunsten des Vereins Pro Riet Rheintal von unserer Stiftung eingeräumt.

Die SSVG hilft zudem bei der Finanzierung der auf diesen Flächen jährlich durchgeführten Erfolgskontrolle.



Der Feldhase nutzt die Deckung der Rietwiese. – Wer entdeckt den Hasen in der Sasse?

(Fotos: SSVG, Reto Zingg)



Neu geschaffenes Kleingewässer in der Golderen mit ausgelichtetem Feldgehölz im Hintergrund

(Foto: Verein Pro Riet Rheintal)

Sumpfheidelibelle: eine seltene Libellenart

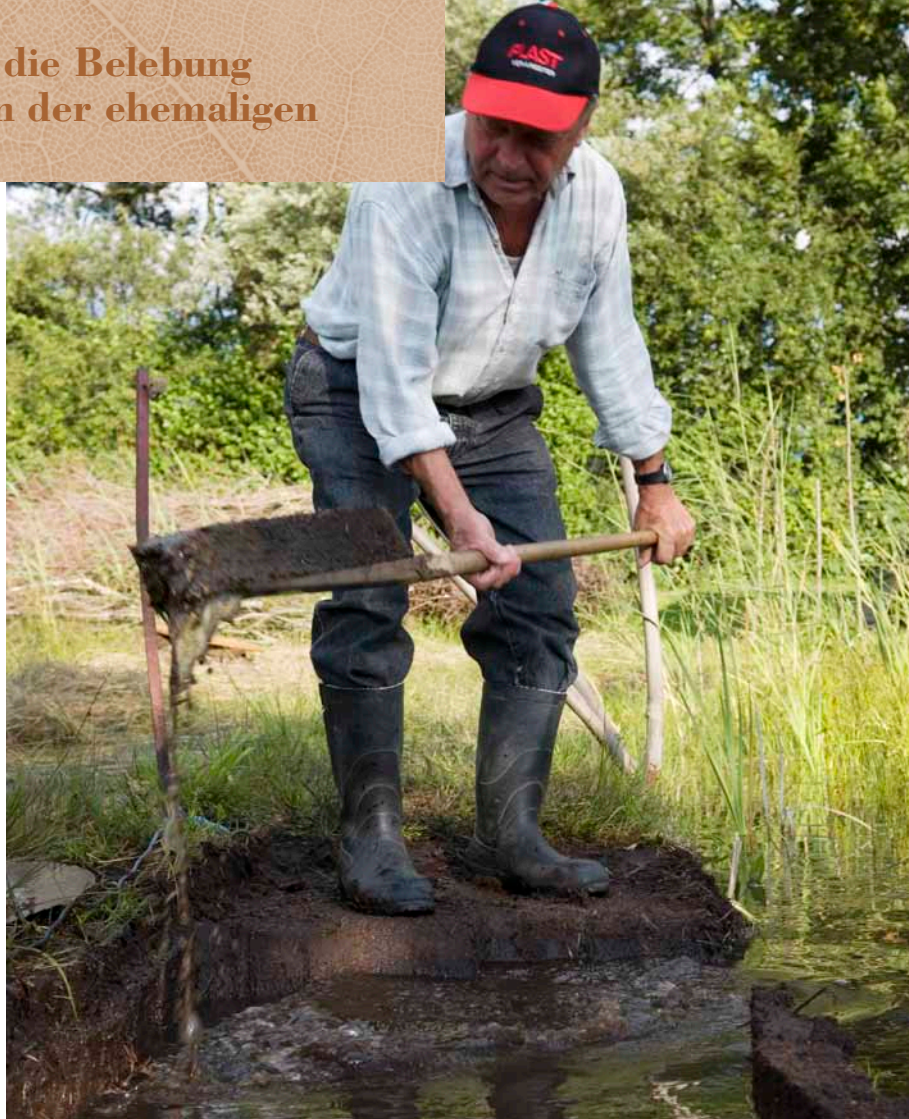
(Foto: Verein Pro Riet Rheintal)

Dreier Nord und Süd – die Belebung von Kultur und Natur in der ehemaligen Torfstecherlandschaft

Zwischen 1988 und 2001 konnte unsere Stiftung in der ehemaligen Torfstecherlandschaft in der Gemeinde Oberriet mehrere Parzellen auf Torfböden erwerben.

Dank dem Engagement des Vereins Pro Riet Rheintal, mit dessen initiativen Präsidenten Ignaz Hugentobler, und der grosszügigen Unterstützung des Fonds Landschaft Schweiz (FLS,) konnten die ehemaligen Rietparzellen dank Aufwertungsmassnahmen wieder dem Riet zurückgegeben werden. Aus Fettwiesen entstanden durch Abhumusieren wieder Rietflächen mit Kleingewässern. Und die Tradition der privaten Torfstecher der früheren Jahre wurde durch das Anlegen von Torfstichgräben und Riethüttchen wieder belebt.

*Ein wiederbelebtes altes Handwerk:
Torfstecher bei der Arbeit
(Foto: Verein Pro Riet Rheintal)*



Dreier Nord – eine Erfolgsgeschichte zugunsten der Landschaft dank der Zusammenarbeit zweier Naturschutzorganisationen



Aus einer Fettwiese entstand eine Rietparzelle – Dreier Nord mit Blick gegen Süden

(Foto: SSVG, Reto Zingg)

Dem wiederentdeckten Mittleren Sonnentau ist im Gebiet Dreier Süd ein Falter zum Opfer gefallen.

(Foto: SSVG, Reto Zingg)



Die Storchenviese Maientratt – eine Belebung der Meliorationslandschaft in der Rheinebene

Im Frühjahr 2007 konnte für die zukünftige Storchenviese Maientratt mit dem kantonalen Rheinunternehmen ein Dienstbarkeitsvertrag zugunsten unserer Stiftung abgeschlossen werden. Die Gestaltung des neu zu schaffenden Feuchtgebietes konnte im Rahmen eines Interreg-III-A-Projektes verwirklicht werden.

Finanzielle Mittel flossen nicht nur aus die-

sem Topf und von Bund und Kanton, sondern in verdankenswerter Art und Weise beteiligten sich auch die MAVA-Stiftung, die liechtensteinische Ciconia-Stiftung, die Dr. Bertold Suhner-Stiftung und der Verein Pro Riet Rheintal an der Finanzierung. Auch die Gemeinde Oberriet hat uns immer wieder finanziell unter die Arme gegriffen.

Neben einem Netz von Kleingewässern mit

Verlandungszonen enthält die um drei Hektar umfassende Parzelle eine Rietwiese und eine Extensivweide mit angrenzender Baumhecke mit Krautstreifen.

Der vom Verein Rheintaler Storch aufgestellte Masthorst wurde schon im ersten Jahr von den Störchen als Brutplatz angenommen. Alljährlich ziehen dort Störche ihre Jungen auf.

Regelmässig halten sich Feldhasen im Gebiet auf; und mehrere, teils seltene Brutvogelarten konnten nachgewiesen werden. So der Neuntöter, das Schwarzkehlchen, die Schafstelze und der Pirol.

Eine wichtige Funktion hat das nahe dem Alpenrhein gelegene Feuchtgebiet für durchziehende Wasservögel. So konnten mehrere Enten- und Limikolenarten beobachtet werden.



Weisstorch mit Jungen im Lindenmadhorst in der Nachbarschaft der Gebiete Dreier Nord und Süd
(Foto: SSVG, Reto Zingg)



Storchenwiese Maientratt mit Masthorst vor Baumhecke

(Foto: SSVG, Reto Zingg)

Jahresrechnung / Bilanz

Betriebsrechnung	2011	2012
Einnahmen		
Spenden von BirdLife-Sektionen	3 700	2 450
Spenden von Gönnern	27 629	34 674
Beiträge an Projekte	92 000	358 500
Beiträge an den Unterhalt	124 199	125 199
Anderer Gebietserträge	5 200	5 200
Vermögenserträge	2 776	2 675
	255 504	528 698

Ausgaben Projekte:

Vogelherd, Lichtensteig	6 827	15 334
Tössbergland Kt. SG, TG, ZH	97 996	116 700
Umweltbild./Moore Interreg IV	5 574	28 150
Eichweiher, Ebnet-Kappel		18 843
Altstig		2 506
Unterhalt aller Gebiete	108 891	139 778
	230 489	321 310

Stiftungsrat	2 419	2 373
Geschäftsstelle	6 000	6 000
Bulletin / Drucksachen / Werbung	13 576	8 721
Büromaterial / Porti / Diverses	261	321
Abgaben / Gebühren / Revision	1 422	1 222
Bank- und Postspesen	357	277
	254 524	340 223

Ergebnis vor Fondsbewegungen	980	188 475
Veränderung zweckgebundene Fonds	-36 000	207 966
Ergebnis, Zunahme Organisationskapital	36 980	-19 491

Unser Spendenkonto: PC 50-4816-4

Aktiven	
Postkonto	13 961
E-Deposito-Konto	369 907
Landeigentum pro memoria	1
Guthaben Verrechnungssteuer	963
	384 831
	572 835
Passiven	
Verbindlichkeiten	8 277
Renaturierungsfonds	50 000
Projekt Tössbergland	93 000
Diverse zweckgebundene Mittel	3 500
Organisationskapital	229 604
	384 831
	572 835

Kommentar zur Jahresrechnung 2012

Die Darstellung der Jahresrechnung entspricht derjenigen des Vorjahres. Da sich Projekte oft über mehrere Jahre erstrecken und sich die Bedürfnisse betreffend Unterhalt der Projektgebiete von Jahr zu Jahr verändern, unterliegt auch das Ergebnis grösseren Schwankungen. Nicht ausgewiesen werden zugesagte, aber noch nicht eingegangene Projektbeiträge sowie der erhebliche ehrenamtlich geleistete Aufwand. Grundsätzlich arbeitet die SSVG mit finanziell ausgeglicherten Projektplänen und investiert die Unterhaltsbeiträge im langjährigen Durchschnitt vollumfänglich in die ökologische Werterhaltung der Projektgebiete. Die Spenden von Sektionen und privaten Gönnern sind von grosser Bedeutung zur Beschaffung weiterer Beiträge von Stiftungen und der öffentlichen Hand. Gemäss Statuten wird der Landbesitz nicht bilanziert. Er beträgt neu 75,5 ha (Zugang Eichobel, Ebnet-Kappel); hinzu kommen diverse Servitute. Der eigentliche Ertrag

der SSVG ist der ökologische Mehrwert in den Projektgebieten; die Bulletins berichten jeweils exemplarisch über aktuelle Projekte. Die solide Bilanz und die ausgeglichene Erfolgsrechnung erlauben der SSVG weiterhin einen starken Einsatz zu Gunsten der Natur.



Die in Gebäuden der Siedlungshöfe brütenden Rauchschwalben finden in der vielfältigen Tal-landschaft genügend Insektennahrung für ihre Jungen.

(Foto: SSVG, Reto Zingg)

40 Jahre SSVG: Einladung zur Jubiläums-Exkursion am 15. Juni 2013

Werte Gönnerinnen und Gönner Werte an unserer Stiftung Interessierte

Ganz herzlich laden wir Sie zu einer gemütlichen Exkursion ins St. Galler Rheintal ein.

Programm:

- 09.45 Uhr Treffpunkt an der Bushaltestelle «Rathaus» in Oberriet SG
Begrüssung durch Reto Zingg, Präsident SSVG
Anschliessend Busfahrt zu einem Parkplatz beim Industriegebiet zwischen Montlingen und Kriessern mit Zwischenhalt beim Feuchtgebiet Alte Ziegelei
- 10.30 Uhr Wanderung durch die Gebiete Dreier – Ochsenegasse – Golderen zum Steigmattthof
- 13.00 Uhr Mittagessen, Buffet
- 14.30 Uhr Wanderung zum Rieturm und weiter durch das Gebiet Spitzmäder zum Turmhof
- 16.00 Uhr Rückfahrt mit Bus zum Bahnhof Oberriet
- 16.30 Uhr Verabschiedung

Wir bitten Sie, uns Ihre Anmeldung(en) unter Angabe von Name und Adresse bis anfangs Juni an info@svg.ch oder via Telefon an die Geschäftsstelle mitzuteilen.



Akelei

(Foto: SSVG, Reto Zingg)



Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG, Geschäftsstelle:

Dickenstrasse 25, Postfach 57, 9642 Ebnat-Kappel
Tel. 071 993 23 15, Fax 071 993 23 90
E-Mail: info@svg.ch, www.svg.ch

Spendenkonto: 50-4816-4

Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz Geschäftsstelle:

Wiedingstrasse 78, Postfach, CH-8036 Zürich
Tel. 044 457 70 20, Fax 044 457 70 30
www.birdlife.ch, svs@birdlife.ch

Herausgeber: SSVG

Druck: rva Druck und Medien AG, Altstätten
Gestaltung: rva Altstätten, Reto Zingg,
Auflage: 2500 Exemplare

Autoren:

Reto Zingg, unter Mitarbeit von Andreas Schoellhorn, Samuel Häne und Andreas Rutz